

GEMEINDEZEITUNG

GEMEINDEZEITUNG GEMEINDE ST. MARIAE HIMMELFAHRT, PFARRE ST. VITUS
Nr. 360* Juli / August 2021

„Wir säen Vielfalt“ - eine Aktion der JUKOMM

In der Jugendkooperation Mönchengladbach-Mitte (JUKOMM) wurden gemeinsam mit der AIDSHILFE Mönchengladbach/Rheydt und dem Arbeitskreis „Queer“ der Stadt MG unter dem Aktionsnamen „Wir säen Vielfalt“, in der Christi Himmelfahrt Woche, Samenbomben mit Kindern und Jugendlichen gestaltet.



Am Montag, dem 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Transphobie (IDAHOBIT), demonstrierten weltweit Millionen Menschen gegen Diskriminierung, für mehr Akzeptanz und Toleranz. Dieser Tag setzt sich für Menschen jeglicher Sexualität und Identität ein und möchte auf die Vielfalt in der Gesellschaft aufmerksam machen. Die JUKOMM beteiligte sich mit der Aktion „Wir säen Vielfalt“ an diesem Aufruf zur Nächstenliebe.



Die Kinder und Jugendlichen der Kooperation haben den Tag des IDAHOBITs genutzt, um mit einem besonderen Zeichen durch ihre Samenbomben Mönchengladbach bunter und vielfältiger zu machen. Neben den eigenen Gärten wurden die Samenbomben unter anderem im Vorgarten der Propstei gepflanzt sowie in den Grünflächen des Kinder- und Jugendzentrums verteilt und an Besuchende verschenkt. Im Anschluss sind einige Kinder durch die Innenstadt gegangen und haben dort vorbereitete Samenbombentüten verschenkt.

Die JUKOMM zeigt an diesem Tag auch nach außen Regenbogenflagge – so wie jeden Tag im Haus. Das berühmte Zeichen der Vielfalt präsentiert sich im Innenraum der Einrichtung mehrmals und ist ein Ebenbild der gelebten Wertschätzung aller Menschen. So findet – außerhalb von Corona – auch ein monatlicher sogenannter „Queerer Treff“ statt, den unter anderem die lesbischen, schwulen und Trans*- Jugendlichen besuchen, um sich auszutauschen, kennenzulernen und auch über Probleme wie Mobbing zu reden. Sichtbarkeit ist ihnen ein großes Anliegen und so ist ihnen der IDAHOBIT ebenfalls besonders wichtig. Wir hoffen, dass die Samenbomben von „Wir säen Vielfalt“ in ganz Mönchengladbach blühen werden und sich die Passant:innen an der bunten Vielfalt an Pflanzen wie Menschen erfreuen können.

Denise Geilenkirchen,
Katholische Leitung
der JUKOMM



Fotos: JUKOMM / Veronika Beck

Inzwischen sind die vielfältigen Samen gekeimt und man kann den kleinen Pflänzchen förmlich beim Wachsen zusehen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis Sie die ersten Blüten bestaunen können.





**Informationen zum Programm
„Lebendiges Münster“ finden Sie
in beiden Kirchen außerdem auf
der Homepage unter:
www.pfarre-sankt-vitus.de .**

Was macht eigentlich die Musik

Experiment gelungen – Patient lebt!

Es war ein Vorhaben mit ungewissem Ausgang:
Die Chöre in kleine Gruppen von 8 bis 10 Sängerinnen und Sängern einzuteilen und dann auch noch zum Teil gemeinsam mit einem kleinen Kammerorchester musizieren zu lassen. Sängerinnen und Sänger, Instrumentalist*innen und nicht zuletzt die Gemeinde, waren von den Ergebnissen gleichermaßen angetan und erstaunt. Das Resümee daraus ist, dass man auch mit einer intelligent zusammengestellten Kleinstbesetzung gut und transparent Musik machen kann. Wir sind den Sängerinnen und Sängern dankbar, dass sie diese Herausforderung angenommen haben und es den Zuhörern aber auch den Ausführenden gut getan hat, Chormusik wieder „live“ zu erleben. Dies konnte man an den vielen glücklichen Gesichtern ablesen. Diese positiven Erfahrungen werden wir sicher in unsere zukünftige Arbeit einfließen lassen.

Hansgert Hagens ist gestorben.

Im Rahmen des Musikalischen Gottesdienstes zur Marktzeit am vergangenen Samstag (19. Juni 2021, 12.00 Uhr) dachten wir mit Hochachtung und Dankbarkeit an den verstorbenen Hansgert Hagens.
Hansgert Hagens war fast 20 Jahre Mitglied der Choralschola der Münsterkirche. Als profunder Kenner der lateinischen Sprache und der gregorianischen Musik, war er ein angesehenes und unverzichtbares Mitglied dieser Sängergemeinschaft. Als begeisterter Musikliebhaber ließ er fast keine Marktmusik in der Citykirche aus. Auch die Tatsache, dass er im fortgeschrittenen Alter auf einen Rollator und später auf einen Rollstuhl angewiesen war, hinderte ihn nicht daran zur Chorprobe und zur Marktmusik zu erscheinen.
Wir danken ihm für seine Treue und sein Vorbild.

Klaus Paulsen

Sundowner, Mutmacher und der Vitus, der gefunden werden wollte

21:30 Uhr, das war für viele ein fester Termin in der Zeit vom 3.-12. Juni. Zur Zeit des Sonnenunterganges fanden die Sundowner-Abendgebete anlässlich der verschobenen Heiligtumsfahrt statt, und zu einem allabendlich festen Kern gesellten sich immer wieder neue Interessierte. Erwartungsvoll setzten sich die Besucherinnen und Besucher beider Konfessionen in die sanft illuminierte Kirche und ließen sich von unterschiedlichster Musik – mal Orgel, Gitarre, Harfe, Querflöte oder Bass-Klarinette mit Stimme oder Cello, Bratsche und Chor – und wohlüberlegten Texten evangelischer und katholischer Vorbereitungssteams überraschen. Immer anders, immer neu und immer inspiriert traf man sich schließlich bei einem Sundowner-Getränk zum ausgiebigen Gespräch auf dem Münsterplatz.



Im Schnitt waren jeweils rund 40 Personen in der Münster-Basilika, um die ökumenischen Abendgebete zu feiern. Von vielen Seiten kam die Anregung, sie zu etablieren, um den Namenstag des Heiligen Vitus sei doch eine wunderbare Zeit dafür – vielleicht der Beginn einer neuen Tradition? Den Abschluss der Heiligtumsfahrt hätte das Vitusfest gebildet. Pfarrer Till Hüttenberger, Vorsitzender des Mönchengladbacher Stadtverbands der ev. Kirchen, war zu Gast und rief in einer packenden Predigt dazu auf, den Mut zur Veränderung angesichts eines scheinbar unüberwindlichen Berges nicht zu verlieren, weiterhin zuversichtlich Samen zu säen und darauf zu vertrauen, dass die gute Saat aufgehen werde. Oberbürgermeister Felix Heinrichs, der in der Münster-Basilika die Erstkommunion und Firmung gefeiert hatte, befeuerte dies in seinem Grußwort am Ende des Gottesdienstes. „Vielleicht wollte Vitus genau hier gefunden werden“, um damit ein Samenkorn für eine bunte Stadt zu sein. Er freut sich auf einen verbindenden, offenen Brunnenhof, Sinnbild einer fruchtbaren Zusammenarbeit der Gladbacher Stadtgesellschaft und ihrer Stadtkirche. Dass die Kollekte des Vitusfestes zugunsten des baufälligen Turmes der Evangelischen Hauptkirche in Rheydt bestimmt war, ist ein weiteres Sinnbild für den Zusammenhalt in einer Stadt, die Einheit durch Vielfalt anstrebt.

Charlotte Lorenz

Abschied von Anita und Roland Gramsch

Es war schon ein bewegender Moment am 26. Mai vor der Propstei: Anita und Roland Gramsch stiegen ins Auto und fuhren davon – die „Propsteiler“ standen an der Straße und schwenkten weiße Taschentücher zum Abschied. Über 30 Jahre lang hat Anita Gramsch auf dem Abteiberg gearbeitet. Zunächst im Archiv und Büro der Pfarre St. Mariae Himmelfahrt und später dann als Pfarrsekretärin der Pfarre Sankt Vitus. Roland Gramsch verstärkte unser „Vitus-Team“ dann ab 2013 als Hausmeister. Nun gehen beiden in den verdienten Ruhestand – und hinterlassen eine riesige Lücke in unserer Pfarre. Jetzt haben sie mehr Zeit für ihre drei großen Leidenschaften: die Enkel*innen, das Tanzen und das Reisen im Wohnmobil. Wir sagen ganz herzlichen Dank für die lange, gemeinsame Zeit und für ein Engagement, das oft über den normalen Rahmen hinausging. Die Nachfolge von Anita Gramsch hat Francesca Vacca bereits im letzten Jahr angetreten. Die Stelle von Roland Gramsch wird leider nicht mehr neu besetzt.

Christoph Rütten

Gemeinschaft mit Gott

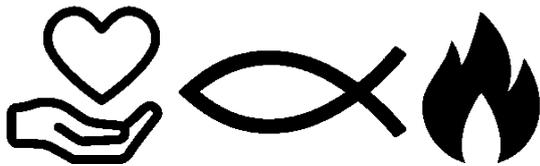
An jedem dritten Sonntag im Monat wird die Eucharistiefeier von einer Gruppe aus der Gemeinde vorbereitet. Sie wählt das Thema, setzt sich mit den Schrifttexten auseinander, formuliert die Texte und hält die Ansprache in Form eines Predigtgesprächs. Hier die Gedanken von Pascale Haensch, Bernadette und Berti Engel zu Joh 17,6a+11b-19.

Haben sie sich auch schon gefragt, wie eigentlich die Vorstellung von Gott in einem Kind entsteht? Unter welchen Bedingungen entwickelt sich der Glaube? Aufschlussreich sind die Erklärungen des Religionspädagogen Ludger Verst: Zunächst lebt der Säugling in einer Symbiose mit der Mutter, die als allwissend, gütig und allmächtig erlebt wird. Diese Erfahrung von Geborgenheit ist entscheidend. So kann die Mutter als erstes Symbol für Gott verstanden werden. Dann kommt die Trennungserfahrung, alle kennen das Fremdeln eines Babys mit ca. 8 Monaten. Das Kind sucht sich eine Art Brücke, um diese Trennung auszuhalten, einen Gegenstand, der sich auch warm weich und kuschelig anfühlt, ein Püppchen oder ein Schnuffeltuch. In der Kinderpsychologie wird das Übergangsobjekt genannt. Hierin kann man den Anfang jener psychischen Fähigkeit sehen, die man braucht um symbolfähig zu sein. Kinder geben den Dingen eine Bedeutung. Gegenstände werden so zu Bedeutungsträgern, sie lösen Gefühle aus, sie stellen Verbindung her, sie schaffen Nähe, Geborgenheit und Gemeinschaft. So entsteht ihr Welt- und auch ihr Gottesbild.

Welche Dinge, welche Symbole, welche Rituale haben für mich heute eine Bedeutung für meine Gotteserfahrung, für meinen Glauben?

Im Johannesevangelium 17,6+11-19 wünscht sich Jesus von ganzem Herzen von Gott, dass wir in Gemeinschaft mit Gott und in Gemeinschaft untereinander verbunden bleiben. Wie kann das für uns aussehen, wie erfahren wir Gemeinschaft mit Gott?

Helfen uns bestimmte Symbole oder Rituale, wie die Übergangsobjekte der Kindheit, die Nähe zu Gott zu spüren, ist es die Gemeinschaft untereinander, in der die Nähe zu Gott erlebbar wird? Symbole können auch helfen, das Evangelium in folgende kurze Formel zu fassen:



Gott ist der „Ich bin da Gott“, der uns hält. Wir können mit Mut und Vertrauen auf Gott leben, dafür steht die Hand. Der Fisch in der Mitte, das Zeichen der jungen Christengemeinden, steht bis heute für die Gemeinschaft aller Christen. Jesus hat uns gesendet, die Botschaft der Liebe zu verbreiten. Dafür hat er uns mit der Flamme der Liebe, der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt.

Pascale Haensch

Zukunft der Gemeinde

GdG-Rats- und Gemeinderatswahlen im November 2021

Seit über 1000 Jahren gibt es kirchliches Leben auf dem Abteiberg. In dieser Zeit gab es viele Umbrüche. Die ganz großen, wie z.B. die Auflösung des Klosters im Jahr 1802. Und die etwas kleineren, wie z.B. den Umzug der Pfarre St. Mariae Himmelfahrt von der „Hauptpfarrkirche“ in die Münster-Basilika im Jahr 2005 oder die Fusion mit den anderen Innenstadtpfarreien zur neuen Pfarre Sankt Vitus mit dem Münster als Pfarrkirche im Jahr 2010. Wie alle Umbrüche, waren sie eine Herausforderung und kräftezehrend. Aber, bei aller Trauer über den Verlust von Altbewährtem und Liebgewordenem, waren sie auch stets eine Chance für Experimente und Neuanfänge. Nur durch den Umzug in die Münster-Basilika konnte die „Hauptpfarrkirche“ gerettet werden und segensreicher Ort für die Citypastoral werden. Nur durch die Fusion konnte unsere kleine Gemeinde St. Mariae Himmelfahrt überhaupt finanziell überleben und weiterhin z.B. Ort erstklassiger Kirchenmusik bleiben.

Damit das vielfältige Leben, durch das sich unsere Gemeinde über viele Jahrzehnte ausgezeichnet hat, weiter bestehen und weiter entwickelt werden kann, braucht es neue und vor allem jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeindegruppen und Arbeitskreisen. Und damit es auch nach dem zu erwartenden Umbau (Veränderungen) des Bistums nach dem Heute-bei-dir-Prozess mit unserer Pfarrei St. Vitus gut weitergehen kann, braucht es einen starken GdG-Rat, der unsere Belange nach außen („oben“) gut vertreten kann. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Die Umbrüche der Geschichte hier auf unserem Abteiberg konnten gelingen, weil es immer wieder Menschen gab, die lieber Windmühlen als Mauern gebaut haben.

Für die nächsten Jahre brauchen wir wieder neue „Windmühlenbauer“ – Menschen, die Erhaltenswertes bewahren und Neuanfänge wagen wollen. Ganz praktisch in der Arbeit unserer Arbeitskreise – aber auch im Gemeinderat St. Mariae Himmelfahrt und in der Leitung der Pfarre St. Vitus / GdG-MG-Stadtmitte, die im November neu gewählt werden.

Lassen Sie sich ansprechen oder sprechen Sie uns gerne an!

Christoph Rütten – Gemeindeleiter

Veronika Beck – Sprecherin des Gemeinderats

Das geht uns alle an:

Bestattungsvorsorge –

Wir beraten Sie.

Bei einem Trauerfall entstehen neben dem Schmerz und Verlust oft auch finanzielle Probleme. Regeln Sie deshalb Ihre eigenen Angelegenheiten durch einen persönlichen Bestattungsvorsorgevertrag. Wir besprechen gerne die verschiedenen Möglichkeiten. Sie entlasten Angehörige und wir sorgen für korrekte Ausführung Ihrer Wünsche.

**Bestattungshaus
WEBER**

seit 1870

Viersener Straße 44
41061 Mönchengladbach

Tag und Nacht dienstbereit

Tel. (0 21 61) 2 60 92

Chronik Juli/August 2021

Beerdigungen

Geburtstage

Aus Datenschutzgründen können hierzu keine Angaben gemacht werden

Tischgemeinschaft

In den vergangenen Wochen gab es viel Gesprächsbedarf zu der Art, wie wir miteinander Gottesdienst feiern. Wie lassen sich die positiven Erfahrungen der "Corona-Bestuhlung" (im Halbrund zum Altartisch zwischen den Säulen) in Einklang bringen mit anderen Bedingungen (Atmosphäre des Raumes, Akustik, Anzahl der Plätze ...). Der Wunsch nach mehr Erfahrung von Gemeinschaft ist dabei nicht zu übersehen. Dem versucht die neue Anordnung der Stuhlreihen in gebogener Form und der Ausrichtung zum Altar / Hochchor Rechnung zu tragen. Ein gelungener Versuch, einen Kompromiss zu finden, sagen die einen, den anderen geht er nicht weit genug. Bleiben wir miteinander im Gespräch!

Veronika Beck

LeseCafé

an der
City Kirche
Alter Markt
Mönchengladbach

lesen | begegnen | verstehen

Kirchplatz 12

Öffnungszeiten:

dienstags und donnerstags 15 - 18 Uhr

Telefon: 02161 - 209726

www.lesecafe-citykirche-mg.de

Das LeseCafé

bleibt während der Ferien vom
6. Juli - 17. August geschlossen.
Ab dem 19. August
sind wir wieder für Sie da.

Aktion "Sommerfreizeit!"

Der *Sozialdienst katholischer Frauen* plant die Aktion „Sommerfreizeit!“ für die Kinder und Jugendlichen, die vom SkF in Teil- sowie stationären Wohngruppen betreut werden. Ein buntes und vielfältiges Programm soll ihnen die Action bieten, auf die sie so lange verzichten mussten.

Bitte unterstützen sie die Aktion „Sommerfreizeit!“ mit einer Spende!

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Mönchengladbach
Stadtsparkasse MG, IBAN DE87 3105 0000 0000 0626 61
BIC MGLSDE33; Stichwort "Sommerfreizeit!"

Herzlichen Dank im Namen der Kinder und Jugendlichen!

Einladung zum Patrozinium St. Mariae Himmelfahrt



am Sonntag,

15. August,

um 11.00 Uhr

in der

Citykirche

mit

Kräuterweihe

Perspektiven einer Theologie nach Auschwitz

Es begann mit der Sprache ...

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit MG
lädt herzlich ein
zum Vortrag von

Dr. Manfred Deselaers
am Freitag, 09. Juli 2021,
19:00 Uhr in der City-Kirche

Zur Einhaltung der Corona-Schutzordnung ist eine Anmeldung erforderlich per Email unter:
Citykirche-9.Juli@t-online.de

Der Eintritt ist frei.

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Montag, Mittwoch und Freitag: 9 - 12 Uhr
41061 Mönchengladbach, Abteistraße 37
Mail: st.mariae.himmelfahrt@pfarre-sankt-vitus.de; Tel: 02161-46 233-0

GEMEINDEZEITUNG

Impressum

„Gemeindezeitung“
Abteistraße 37, 41061 Mönchengladbach
Tel: 02161-46233-0

Redaktion Ria Acht, Veronika Beck
Herstellung Druckerei P. & W. Pies
Reyerstraße 42-44, 41065 Mönchengladbach

Redaktionsschluss: der 10. der Vormonats
Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de
E-Mail: gemeindezeitung@pfarre-sankt-vitus.de



dem interaktiven, inklusiven und experimentellen Kunstprojekt

vom 26. Juni - 06. August 2021

in der CityKirche M'gladbach

Kirchplatz 14 / Alter Markt

Mo - Sa von 10.00 - 18.00 Uhr

alle weiteren Infos unter:

www.kopfkino.club



Der neue Mobile
Mahlzeitendienst
des Caritasverbandes

bringt Ihnen täglich
frisch gekochte,
leckere Menüs.
Tel.: 02161/464674



Herzlich gern.



ADLER APOTHEKE
Michael Neukirchen

Alter Markt 49
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 - 182361
Fax 02161 - 182324

kontakt@friedrich-apotheke.com